

Marcel Proust Im Schatten junger Mädchenblüte

Auf der Suche
nach der verlorenen Zeit 2



Suhrkamp

auf die Lippen strich, ebensowenig, als wäre sie unsichtbar gänzlich in einer Flüssigkeit aufgelöst gewesen, bis zu dem Tag, da ein zusätzliches Partikelchen oder irgend ein anderer Umstand jenes Phänomen herbeiführte, das man Übersättigung nennt; da kristallisierte die ganze nicht bemerkte Schminke, und angesichts dieser plötzlichen Farborgie erklärte meine Mutter, wie man es in Combray getan hätte, es sei eine Schande, und brach fast jede Beziehung zu ihrer Nichte ab). Bei Cottard hingegen lag die Epoche, in der wir ihn Swanns erstem Auftritt bei den Verdurins haben beiwohnen sehen, nun schon ziemlich weit zurück; doch stellen sich Ehren und amtliche Titel nun

einmal mit den Jahren ein. Zweitens kann man ungebildet sein, stupide Kalauer machen und gleichzeitig über eine besondere Begabung verfügen, wie keine noch so umfassende Allgemeinbildung sie ersetzt, etwa die Begabung des großen Strategen oder des großen Diagnostikers. In der Tat, Cottard war in den Augen seiner Kollegen alles andere als ein unbedeutender Praktiker, der mit den Jahren zu einer europäischen Berühmtheit geworden war. Die gescheitesten unter den jungen Medizinern erklärten – zumindest ein paar Jahre lang, denn die Moden ändern sich, um so mehr, als sie ja selbst aus dem Bedürfnis nach Veränderung hervorgegangen sind –, sie würden,

wenn sie je erkrankten, Cottard als einzigem Meister des Fachs ihr Fell anvertrauen. Gewiß zogen sie den Umgang mit gebildeteren und musischeren Chefärzten vor, das heißt solchen, mit denen sie über Nietzsche und Wagner reden konnten. Wenn bei Madame Cottard musiziert wurde, an den Abenden, da sie – in der Hoffnung, er werde einmal Dekan der Fakultät – die Kollegen und Schüler ihres Mannes geladen hatte, hörte er selbst nicht zu, sondern spielte lieber Karten in einem Nebensalon. Aber er war berühmt für die Schnelligkeit, Gründlichkeit und Sicherheit seiner mit einem Blick erstellten Diagnose. An dritter Stelle kann man mit Rücksicht auf den

Gesamteindruck, den Professor Cottard auf einen Mann wie meinen Vater machte, noch die Beobachtung anführen, daß die Wesensart, die wir in der zweiten Hälfte unseres Lebens hervorkehren, nicht immer – wenn auch häufig – eine entwickelte oder verkümmerte, vergrößerte oder gemilderte Form unserer früheren ist; sie ist manchmal einfach umgekehrt, exakt wie ein gewendeter Rock. Außer bei den Verdurins, die ganz in Cottard vernarrt waren, hatten ihm seine zögernde Miene, seine übertriebene Schüchternheit und Artigkeit in seiner Jugend ständig Sticheleien eingetragen. Welcher Freund hatte Erbarmen mit ihm gehabt und ihm geraten, eine eisige Miene aufzusetzen?

Das Ansehen seiner Stellung machte es ihm leichter, sie sich zuzulegen. Überall, außer bei den Verdurins, wo er instinktiv wieder er selbst wurde, trat er kühl auf, mit Vorliebe schweigsam, schneidend, wenn er dennoch reden mußte, und vergaß auch nie, unangenehme Dinge zu sagen. Erproben konnte er diese neue Haltung an Patienten, die ihn noch nicht gesehen hatten und daraufhin keine Vergleiche anstellen konnten; sie wären sehr erstaunt gewesen zu hören, daß sein rauhes Wesen ihm nicht angeboren war. Vor allem zwang er sich zu einer Miene vollkommenen Unbeteiligtseins, und selbst während er seinen Dienst im Krankenhaus versah, sorgte er stets dafür, daß, wenn er irgendwelche